

# Selbststeuerung der autonomen Hochschule durch Qualitätsmanagement

(zweitägig)

<b>Termin:</b>	12.-13. Februar 2015 (12.02., 12:30 Uhr bis 13.02., 12:30 Uhr)
<b>Ort:</b>	Loccum
<b>Experten:</b>	Prof. Dr. Jürgen Kohler, Prof. Dr. Wolfgang Lücke, Prof. Dr. Godehard Ruppert
<b>Kosten:</b>	250,- EUR inkl. Verpflegung und Übernachtung (kostenfrei für Mitglieder staatlicher Hochschulen in Niedersachsen)

## Inhalt des Seminars

Eine zentrale Voraussetzung jeder autonomen Hochschule ist ein wirksames Qualitätsmanagementsystem. Basis für seine Wirksamkeit ist eine lebendige Qualitätskultur und geschlossene Qualitätsregelkreise. Durch das Seminar gewinnen die Teilnehmer(innen) eine klarere Vorstellung davon, wie interne Prozesse mit Hilfe der Qualitätssicherung optimiert werden können. Hierbei besteht eine besondere Herausforderung darin, die wesentlichen Hebel zu identifizieren, um spürbare Verbesserungen mit möglichst geringem bürokratischem Aufwand zu erzielen.

Wichtige Voraussetzung für die Selbststeuerung ist die Berücksichtigung von externen Experten im Qualitätsmanagement, z. B. im Rahmen eines Audits oder bei anstehenden Entscheidungen zur Einrichtung oder Schließung von Studiengängen. Auch bei strategischen Fragen kann es bedeutsam sein, Expertise von außen einzuholen, beispielsweise wenn es um die Schärfung eines institutionellen Profils bei begrenzten Ressourcen geht. Das Seminar vermittelt, wie Hochschulen einen reibungslosen externen Begutachtungsprozess gewährleisten können, der international anerkannten Standards der Qualitätssicherung (ESG) entspricht.

Eine autonome Hochschule ist ihrem Träger und der Öffentlichkeit in besonderem Maße rechenschaftspflichtig. Sie muss ihre internen Strukturen und die Ergebnisse ihre Bemühungen um Qualität transparent nach außen darstellen und hat dabei besondere Berichtspflichten zu berücksichtigen.

Von besonderer Relevanz für autonome Hochschulen stellen institutionelle Verfahren der hochschulexternen Qualitätssicherung dar, die eine Hochschule oder eine Fakultät als Ganzes in den Blick nehmen. Ziel des Seminars ist es, den Hochschulen institutionelle Audit Verfahren und das Verfahren der Systemakkreditierung vorzustellen. Im Audit liegt der Fokus im Unterschied zur Systemakkreditierung nicht auf der Einhaltung von Standards, sondern auf einer eingehenden Stärken-Schwächen-Analyse, aus der Empfehlungen zur Weiterentwicklung abgeleitet werden. Eine erfolgreich durchlaufene Systemakkreditierung bringt der Hochschule einen Zugewinn an Autonomie, da sie in die Lage versetzt wird, ihre Studiengänge selbst zu akkreditieren. Es werden die Unterschiede sowie Vor- und Nachteile der beiden Verfahren thematisiert und diskutiert, welches Verfahren zu welchem Hochschultyp passt. Des Weiteren erfahren die Teilnehmer(innen), welche Voraussetzungen an die Verfahren geknüpft sind.

Innerhalb der Seminargruppe werden gemeinsam mögliche Wege diskutiert, qualitätssichernde Verfahren zu implementieren und ihre Wirksamkeit zu optimieren. Dafür ist eine kollegiale Fallberatung in Kleingruppen vorgesehen, in deren Rahmen die beruflichen Erfahrungen aller Teilnehmer(innen) eingebracht werden sollen. Sie bekommen die Gelegenheit, eigene Probleme, Konflikte und Herausforderungen aus ihren Hochschulen in einem vertrauensvollen Setting zu schildern und aus dem Wissens- und der Erfahrungsschatz der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren.